

## Zwölftes Kapitel.

## Die Entdeckung.

Als Madline im Studirzimmer von ihrer Schwester allein gelassen war, hätte sie große Lust gehabt, dieser zu folgen, nur die Erinnerung an den Befehl ihres Vaters hielt sie zurück. Es war ihr nie gestattet worden im Geringssten ungehorsam zu sein, und die Furcht vor ihres Vaters Mißfallen war anfangs noch größer, als ihr Schrecken über das Donnern und Blitzen. Sie stand an der Thüre und horchte, ob Ruth nicht zurückkomme. Da vernahm sie, eben als der Donner am stärksten krachte, was Martha vom Keller sagte, und lief im Schrecken demselben zu. Die Kellertüre befand sich nicht weit vom Studirzimmer, und ehe Ruth wieder dahin kam, war Madline bereits unten im Keller und verbarg sich in einem finstern Loch unter einem Haufen Holz und Steintohlen. Niemand versiel darauf sie da zu suchen. Als der Pastor mit Lady Katharine heimkam, erzählte ihm das Gesinde den Vorfall, Ruth stand schweigend dabei. Herr Clifford aber war nicht so leicht in Schrecken zu versetzen; er war überzeugt, daß Madline bald aufgefunden sein würde, nur das betrückte ihn, daß sie sich zu verstecken suchte. Dieser Umstand schien für eine schwerere Verschuldung zu zeugen, als sie eingestanden hatte, und der Gedanke, Alice möchte am Ende doch die Wahrheit gesagt, und sein Kind, dem er vollkommen getraut, möchte gelogen haben, beugte ihn tief darnieder. „Ueberlasset das Suchen mir,“ erwiderte er ruhig auf den Bericht der Dienerschaft. „Madline ist viel zu furchtsam, als daß sie sich aus dem Hause gewagt hätte. Wenn ich ihr rufe, wird sie bald zum Vorschein kommen.“

Lady Katharine setzte sich in den Armstuhl, entschlossen geduldig zu warten, und Herr Clifford begann zu suchen, — anfangs vergeblich. Als er aber sah, daß die Keller-